

# Ehrfahrungsbericht Praktikum am Militärattachéstab in Nairobi, Kenia vom 31 Juli- 24 September 2023

## **Bewerbung**

Die Bewerbung für einen Praktikumsplatz an einem Militärattachéstab im Ausland, läuft über das normale Auslandsbewerbungsprogramm der Universität. Man sucht sich dabei zunächst ein Land aus, in dem man gerne ein Praktikum absolvieren möchte. Zu beachten gilt dabei, dass die Listen mit den zur Verfügung stehenden Praktikumsplätzen allerdings erst nach Ablauf der Bewerbungsfrist veröffentlicht werden. Es kann also sein, dass das Land, auf das man sich bewirbt, gar nicht auf dieser Liste steht. Falls allerdings genügend Praktikumsplätze angeboten werden, erhält man die Möglichkeit in ein anderes Land zu reisen. Wichtig bei der Bewerbung ist es, ein ordentliches Motivationsschreiben beizufügen, da dies maßgeblich zum Erfolg der Bewerbung beitragen kann. Es sollte außerdem beachtet werden, dass die militärische Zustimmung ein paar Tage braucht, bis sie wieder ausgehändigt wird. Eine frühe Bearbeitung der Bewerbungsunterlagen ist daher zu empfehlen. Meine Wahl viel von Beginn an auf Kenia, da ich bisher wenig Berührungspunkte mit Afrika hatte und bei meiner Recherche auf dieses Land gestoßen bin, welches sofort mein Interesse weckte.

## **Organisation**

Nachdem ich erfolgreich das Bewerbungsverfahren bestanden habe und einen Praktikumsplatz beim Militärattachéstab in Kenia erhielt, begann ich mit der Vorbereitung der Reise. Es empfiehlt sich sofort mit der Organisation der Reise auseinanderzusetzen, da der verwaltungstechnische Aufwand sehr langwierig ist. Zunächst ist es wichtig mit dem Militärattachéstab Kontakt aufzunehmen. Die Kontaktdaten werden dabei vom Auslandsbüro zur Verfügung gestellt. Mit dem Militärattaché habe ich daraufhin, weitere Reisedetails abgesprochen und die finalen Reisedaten festgelegt. Mit diesen Informationen kann man daraufhin den militärischen 90/5er absolvieren. Dieser nimmt einige Zeit in Anspruch, da natürlich noch einige andere Studenten ins Ausland gehen und diese ebenfalls einen medizinischen Check-up benötigen. Sobald dieser abgeschlossen ist, erhält man die Kommandierung. Durch die Kommandierung erhält man auch die finanzielle Sicherheit, dass man im Notfall nicht auf den Kosten sitzen bleibt. Deswegen habe ich erst nach dem Erhalt

dieser angefangen nach geeigneten AirBnb's zu suchen. Ich wurde schließlich im Riverside Square fündig, dieser befindet sich fußläufig 10min von der Botschaft entfernt und bietet zu dem auch noch lokale Einkaufs- und Verpflegungsmöglichkeiten. Das Visum habe ich ebenfalls selbst beantragt. Für mein Praktikum benötigte ich das Multi-Entry-Visum, da mehrere Dienstreisen in Nachbarländer geplant waren. Insgesamt habe ich ca. 110\$ gezahlt und der Visa-Prozess hat einige Wochen gedauert, sodass es sich empfiehlt ca. 3-4 Wochen vor Reisebeginn das Visum zu beantragen. Da ich das Visum nicht über die Visastelle des BMVg's angefordert hatte, konnte ich am Ende dieses nicht bei der Reisekostenabrechnung geltend machen. Zusätzlich muss noch gesagt werden, dass die Reisestelle lediglich die Flüge im Vorhinein übernommen hatte, die Unterkunft konnte ich erst im Nachhinein abrechnen. Es empfiehlt sich also früh ein wenig Geld für die Unterkunft (ca.2000-3000€) bei Seite zu legen. Geflogen bin ich von München aus und habe mich durch den Fuhrpark an der Universität zum Flughafen fahren lassen. Mit einem Umstieg in Doha war ich ungefähr 13 Stunden unterwegs. Allerdings findet man auf solchen Flügen wenig Schlaf, wodurch ich relativ müde in Nairobi ankam. Daher kann ich empfehlen von Frankfurt aus direkt nach Nairobi zu fliegen, da dies deutlich entspannter für eine Anreise ist. Vor Ort wurde ich durch den Büroleiter des Militärattachéstab noch vor der Immigration begrüßt. Vom Flughafen aus, ging es mit einem Fahrzeug der deutschen Botschaft auf direktem Wege hin zur Botschaft. Dort angekommen wurde ich zunächst durch den Militärattaché empfangen und erhielt im Anschluss eine Rundführung durch die Botschaft, bei der ich das Personal näher kennen lernen konnte.

### **Aufgaben im Praktikum**

Der Militärattachéstab ist für folgende Aufgaben verantwortlich: Sicherheitspolitik, Militär- und Rüstungspolitik. Der Militärattachéstab ist dabei das Bindeglied zwischen dem BMVg und dem Auswärtigen Amt. Der Militärattaché berichtet über sicherheitsrelevante Themen direkt nach Deutschland. Nach dem Botschafter und dem stellv. Botschafter ist er die dritt wichtigste Person einer Botschaft. Die gesammelten Informationen werden jährlich in einem Jahresbericht zusammengefasst und dem Verteidigungsministerium zugestellt. Außerdem ist er das Sprachrohr zu den Streitkräften des jeweiligen Landes und kann so gemeinsame Kooperationen einleiten und Kontakte pflegen.

Meine Aufgabe im Praktikum war es dabei, den Militärattaché in seinen Aufgaben zu unterstützen. Dazu zählten das Erstellen von Berichten und Dekors, das Recherchieren von relevanten Informationen, sowie die Begleitung zu Treffen mit anderen Defence Attachés, öffentlichen Anlässen, wie beim Victory Day der Türkei und vor allem auch auf den Dienstreisen in die angrenzenden Länder. So war es mir möglich einen tiefen Einblick in die Arbeiten des Militärattachés zu erlangen.

### **Persönliche Erfahrungen**

Zu den persönlichen Highlights dieses Praktikums gehörten einerseits die zahlreichen Besuche in anderen Botschaften, wie die der Türkei, Ägypten, Australien, Dänemark und der USA. Dabei kam es jedes Mal zu guten Gesprächen und bleibenden Eindrücken. Auf der anderen Seite stachen die Dienstreisen in die Nachbarländer ebenfalls als einzigartige Gelegenheit hervor. Auf der ersten Reise nach Tansania reiste dabei der gesamte Militärattachéstab bestehend aus dem Militärattaché, dem Büroleiter und beiden Praktikanten nach Moshi. Zweck dieser Reise war es eine Kooperationsverlängerung zwischen der Bundeswehr und dem Kilimanjaro Christian Medical Center (KCMC) zu erreichen. Angeführt wurde die deutsche Delegation dabei durch einen ranghohen Vertreter der Sanität der Bundeswehr. Dieser konnte zwar durch sein fachliches Wissen im Bereich der Tropenmedizin überzeugen, als militärischer Führer und als menschliches Vorbild versagte dieser allerdings gänzlich. Trotzdem war die Reise von Erfolg geprägt und die Kooperationsverlängerung wurde gebürtig gefeiert. Direkt im Anschluss ging es für die gesamte Delegation weiter nach Uganda. Diese Reise zielte darauf ab, Kontakt zu der Sanität der ugandischen Streitkräfte aufzubauen und im Besten Fall Kooperationen einzugehen. Am Flughafen wurden wir durch eine Militäreskorte empfangen und so durch die ganze Stadt gelotst. Die Gespräche waren allerdings durch Sprachbarrieren, kulturelle Fehltritte und fehlende Führungspersonen geprägt. Das führte dazu, dass die erhofften Ziele dieser Reise nicht gänzlich erfüllt werden konnten. Dennoch boten uns die Ugander fünf Tage lang ein politisches und kulturelles Programm, das seines gleichen sucht.

Das größte Erlebnis des Praktikums war allerdings die Reise nach Somalia. Für vier Tage ging es in ein Land, welches aktiv durch Terrorismus gezeißelt wird. Vor Ort führten wir Gespräche mit Vertretern der EUTM-Mission in Somalia und verschafften uns so ein aktuelles Lagebild über die Situation vor Ort. Dieses wurde durch weitere Gespräche mit EU-Entsandten, Vertreter der

amerikanischen und kanadischen Botschaft ergänzt. Ebenso verließen wir die green zone des Flughafens und besichtigten das GDTC- Das Trainingscenter der EU. Dort erhielten wir einmalige Einblicke in die Ausbildung der somalischen Streitkräfte. Auch ein Treffen mit den Kräften der ATMIS-Mission hinterließ einen bleibenden Eindruck. Genauso erfolgreich war auch das Gespräch mit dem somalischen Verteidigungsminister.

### **Alltag & Freizeit in Nairobi**

Nairobi ist eine sehr moderne Stadt mit sehr vielen Freizeitmöglichkeiten nach Dienstschluss und am Wochenende. Als Fortbewegungsmittel kann ich hauptsächlich Uber empfehlen, da man mit der App so gut wie überall in der Stadt hinkommt, zu einem sehr günstigen Preis (in der Regel 2-5€). Als weitere Transportmöglichkeit gibt es außerdem noch die Boda Bodas, dies sind Motorräder, welche noch günstiger als Uber sind. Diese sind zwar schneller, vor allem im Feierabendverkehr, allerdings muss man dafür auch ein wenig lebensmüde sein. Die Boda Boda-Fahrer nehmen es mit den Verkehrsregeln nicht ganz so genau und fahren meistens sehr waghalsig. Generell empfiehlt es sich, längere Strecken und vor allem nachts ausnahmslos per KFZ zurückzulegen, aufgrund der schlechten Wege-Infrastruktur und der allgemeinen Sicherheitslage. Diese ist nicht schlecht in Nairobi, ich habe mich zu keinem Zeitpunkt unwohl gefühlt, allerdings besteht immer die geringe Möglichkeit vor allem als Weißer überfallen zu werden.

In Nairobi gibt es zahlreiche Malls, Restaurants, Museen und Bars, die auf jeden Fall den ein oder anderen Besuch wert sind. Das Nachtleben in der Stadt ist üppig, die zahlreichen Clubs und Bars laden mit oftmals lauter Afrobeats-Musik zum Verweilen ein. Vor allem die Nairobi-Street-Kitchen und der Alchemist sind beliebte Ziele, um den Abend ausklingen zu lassen und zu lokaler Musik zu tanzen. Auch in den Randbezirken der Stadt findet man zahlreiche Attraktionen, die sich lohnen einmal zu besuchen, wie zum Beispiel das Giraffe Center oder Samstags der Organic Farmers Market. Ebenso ist möglich am Wochenende mit dem Zug nach Mombasa zu fahren und die freien Tage am Strand zu verbringen.

## **Fazit**

Abschließend lässt sich nur sagen, dass ich dieses Praktikum nur herzlichst weiterempfehlen kann, da ich unglaublich viele sympathische Bekanntschaften gemacht habe und mir ein einmaliges und einzigartiges Praktikum geboten wurde. In den zwei Monaten habe ich unglaublich viele Eindrücke über 4 verschiedene Länder sammeln können. Für diese Erfahrung bin ich einfach nur dankbar.